



Modulare Tagesschule - Analyse & Strategie für die Schulraumplanung

Version 2.0_öffentlich

Stand 18. August 2020

Rev. 3. Dezember 2020

Verfasser: Abteilung Bildung



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Ausgangslage	3
3. Strategische Grundsätze zur MTS.....	3
4. Betriebliche Analyse	4
4.1. Belegungsentwicklung MTS Cham.....	4
4.2. Aktuelle Grösse der MTS im Schuljahr 2019/20: Anzahl Plätze und Hauptnutzfläche.....	5
4.3. Auslastung der MTS im Schuljahr 2019/20.....	5
4.4. Grösse der MTS im Schuljahr 2034/35: Anzahl Plätze und Hauptnutzfläche.....	6
5. Politische Entwicklungen	6
6. Erwägungen	7
6.1. Strategische Erwägungen	7
6.2. Quantitative Erwägungen	7
7. Strategievorschlag	9
7.1. Mittagstisch	9
7.2. Nachmittags- und Auffangbetreuung	9

1. Zusammenfassung

Aufgrund der durchgeführten Analysen schlägt die Abteilung Bildung dem Gemeinderat vor, die Kapazitäten der Modularen Tagesschulen für die Zukunft und laufende Schulraumplanung wie folgt auszurichten:

- Mittagstisch ausgerichtet auf 60% (Richtwert) aller Schülerinnen und Schüler der Kindergarten- und Primarstufe.
- Tagesschulbetrieb mit Auffang- und Nachmittagsbetreuung für 30% (Richtwert) aller Schülerinnen und Schüler der Kindergarten und Primarstufe.

2. Ausgangslage

Die Modularen Tagesschulen wurden 2011 definitiv eingeführt. Es werden fünf Module (inkl. Ufzgi-Club) für Kindergarten- und Primarschulkinder angeboten. Eine schulergänzende Betreuung (SEB) ist von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr möglich und die verrechneten Tarife sind einkommensabhängig. Die MTS orientieren sich an einem pädagogischen Konzept, welches 2013 erstellt wurde.

Cham ist eine familienfreundliche Gemeinde, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert. Die MTS leistet hierbei einen wesentlichen Beitrag und steigert so die Attraktivität der Gemeinde auch für die Steuerzahlenden.

Die Nachfrage an der MTS ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die höchste Nachfrage besteht eindeutig für die Mittagsbetreuung. Im Schuljahr 19/20 nutzten 37% aller Chamer Schülerinnen und Schüler (SuS) der Kindergarten- und Primarstufe mindestens ein Modul der MTS. 31% aller SuS nutzten mindestens einmal pro Woche die Mittagsbetreuung, 17% die Nachmittagsbetreuung. Da die Nachfrage bei gewissen Modulen und Zeitpunkten das Angebot übertrifft, bestehen seit Jahren Wartelisten. Die Vorgabe des Gemeinderates für die Kapazität der MTS beläuft sich auf 50% (GR-Beschluss vom 24.01.2017).

Im Rahmen der Schulraumplanung sind aufgrund der Diskrepanz zwischen der Nachfrage an der Mittagsbetreuung und an der Nachmittagsbetreuung neue Lösungen gefragt. Für die Schulraumplanung ist die Kernfrage, auf welche Kapazitäten sich die Planung des Raumes für die MTS orientieren soll. Um diese Frage zu klären, hat die Abteilung Bildung die aktuelle Situation in Cham analysiert und auch Studien aus anderen Kantonen zu Rate gezogen.

3. Strategische Grundsätze zur MTS

Aufgrund ihrer Analyse und den bisherigen Erfahrungen definiert die Abteilung Bildung (insbesondere auch für die Schulraumplanung) folgende strategischen Grundsätze:

- Die MTS Cham sollen auch künftig ein freiwilliges, ungebundenes Angebot sein, das den Unterricht ergänzt und modulweise gebucht werden kann (flexible Handhabung).
- Wer den Bedarf nach lückenloser Betreuung hat, kann sämtliche Module von Montag bis Freitag buchen.
- Die SEB wird weiterhin durch separates Personal (nicht Lehrpersonen) vorgenommen. Die Berufsbilder (Lehrpersonen – Betreuungspersonen) sollen nicht vermischt werden.

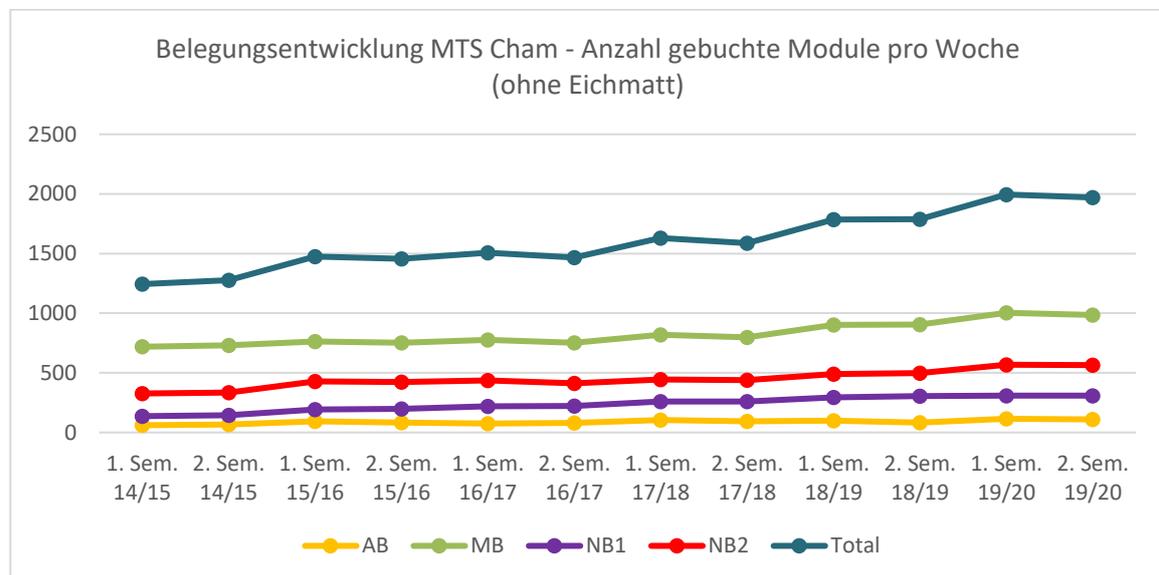
- Das Modell der teilgebundenen/abgestuften Tagesschule (obligatorischer Mittagstisch) ist für Cham aktuell keine Option, da in Cham nach wie vor sehr viele Kinder zu Hause essen.
- Die pädagogische Basis für die MTS bildet das Pädagogische Konzept der Modularen Tagesschulen aus dem Jahr 2013.

4. Betriebliche Analyse

Um die Frage der anzustrebenden Kapazitäten zu klären, wurde eine betriebliche Analyse durchgeführt.

4.1. Belegungsentwicklung MTS Cham

Die Entwicklung der Belegung der verschiedenen Module präsentiert sich den vergangenen 6 Schuljahren wie folgt:



Angebot

Zeitraum

AB = Auffangbetreuung	7:30 – 8.15 Uhr
MB = Mittagsbetreuung	11.45 – 13.45 Uhr
NB1 = Nachmittagsbetreuung 1	13.45 – 16.00 Uhr
NB2 = Nachmittagsbetreuung 2	15.15/16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Fazit:

Die Nachfrage an der MTS ist stetig gestiegen, wobei die Mittagsbetreuung die höchste Nachfrage verzeichnet.

4.2. Aktuelle Grösse der MTS im Schuljahr 2019/20: Anzahl Plätze und Hauptnutzfläche

Aufgrund der vorhandenen Hauptnutzfläche ergibt sich in Kombination mit den gesetzlichen Vorgaben die maximal zu betreuenden Schülerinnen und Schüler.

2019/20	Städtli 1 + 2	Kirchbühl	Hagendorn + Niederwil	Total
SuS des Standorts	547	354	349	1250
Vorhandene Hauptnutzfläche m2	397	387	287	1052
Aktuelle Anzahl mögliche Plätze pro Modul *	96	96	71	263
Aktuelle Anzahl mögliche Plätze pro Modul in % der Gesamtschülerzahl	18%	27%	20%	21%

* 4 m2 Hauptnutzfläche pro SuS (Verordnung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsverordnung, KiBeV) (Anhang) vom 14. November 2006 (Stand 1. Januar 2018))

Fazit:

Die MTS Cham bieten aktuell rund 20% aller Schülerinnen und Schülern einen Platz pro Modul.

4.3. Auslastung der MTS im Schuljahr 2019/20

Die folgende Tabelle zeigt die Auslastung der aktuell zur Verfügung stehenden Kapazitäten.

Standort	Auslastung Spitzentag Auffangbetreuung	Auslastung Spitzentag Mittagsbetreuung	Warteliste Spitzentag Mittagsbetreuung * in % der SuS am jeweiligen Standort	Auslastung Spitzentag Nachmittagsbetreuung 1	Auslastung Spitzentag Nachmittagsbetreuung 2	Warteliste Spitzentag Nachmittagsbetreuung 2 *
Städtli	17%	100%	3.3%	44%	68%	0 SuS
Kirchbühl	7%	98%	0%	29%	49%	0 SuS
Hagendorn	18%	94%	1.4%	30%	56%	12 SuS (17%)
Total	13%	97%	1.6%	33%	63%	12 SuS

* Die Kriterien für die Zulassung sind im entsprechenden Reglement zur MTS geregelt.

Fazit:

- Die Auslastung der Auffangbetreuung ist an allen Standorten schwach.
- Die Auslastung der **Mittagsbetreuung** liegt heute an den Spitzentagen an allen Standorten bei ca. 100%. Die **gesamte mutmassliche Nachfrage** ergibt sich aus dem aktuellen Angebot, der Warteliste und einer gewissen «Dunkelziffer» an Eltern, welche sich nach einem ablehnenden Entscheid anderweitig arrangieren. Sie liegt zurzeit geschätzt bei rund 30% der SuS. Die Schätzung ergibt sich wie folgt:
 - o Kirchbühl: 27% Angebot + 0% Warteliste + 7% «Dunkelziffer» (Schätzung) = ca. 35%
 - o Städtli: 18% Angebot + 3.3% Warteliste + 7% «Dunkelziffer» (Schätzung) = ca. 30%
 - o Hagendorn: 20% Angebot + 1.4% Warteliste + 7% «Dunkelziffer» (Schätzung) = ca. 30%
- Die Auslastung der Nachmittagsbetreuung 1 ist an allen Standorten mässig.
- Die Auslastung der Nachmittagsbetreuung 2 liegt heute an den Spitzentagen an allen Standorten bei ca. 65%, was im Gesamtkontext auch als eher mässig taxiert werden kann.

Ufzgi-Club

Der Ufzgi-Club wird nicht ausgewiesen. Dieser findet parallel zur Nachmittagsbetreuung 2 statt. Die Kinder, die in der Nachmittagsbetreuung 2 angemeldet sind, besuchen automatisch den Ufzgi-Club und stellen die Mehrheit davon dar. Der Ufzgi-Club wird Synergien mit den Schulräumen nutzen.

4.4. Grösse der MTS im Schuljahr 2034/35: Anzahl Plätze und Hauptnutzfläche

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie sich der Raumbedarf in Abhängigkeit der angebotenen Plätze entwickelt.

2034/35	Abdeckungsgrad in %	Städtli	Kirchbühl	Hagendorn + Niederwil	Total
SuS		785	495	266	1546
Anzahl Plätze pro Modul	30	236	149	80	464
	40	314	198	106	618
	50	393	248	133	773
	60	471	297	160	928
	70	550	347	186	1082
	80	628	396	213	1237
Benötigte Fläche m2 Hauptnutzfläche (4m2 pro SuS)	30	942	594	319	1855
	40	1256	792	426	2474
	50	1570	990	532	3092
	60	1884	1188	638	3710
	70	2198	1386	745	4329
	80	2512	1584	851	4947

Fazit:

Ein Abdeckungsgrad von 30% bedeutet total 464 Plätze pro Modul, was einer Hauptnutzfläche von 1855 m2 entspricht.

5. Politische Entwicklungen

Folgende politische Entwicklungen (Auswahl), welche für eine weitere Stärkung der SEB plädieren, sind zurzeit am Laufen.

- Motion von Andreas Hürlimann und Karen Umbach vom 2. Mai 2018 betreffend bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Betreuungsangeboten im Kanton Zug
- Motion der CVP Kt. Zug vom 16. August 2019 betreffend bedarfsgerechte Einführung von Tagesschulen
- Kantonale Ziel der DBK "Stärkung der MTS " (siehe "Strategische Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2018 bis 2022": "Mit Tagesstrukturen nachfrageorientiert bildungsnahe Lern- und Lebensräume schaffen.")

6. Erwägungen

6.1. Strategische Erwägungen

- Die «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» ist ein Postulat, welches mittlerweile von grossen Teilen der Gesellschaft und auch der Wirtschaft unterstützt wird.
- Die SEB ist dabei ein wichtiger Pfeiler des Angebotes, welches eine Gemeinde bietet.
- Im Rahmen der Schulraumplanung soll deshalb der Ausbau der räumlichen Kapazitäten für die MTS ein wichtiger Bestandteil sein.

6.2. Quantitative Erwägungen

Wie sich zeigt, ist insbesondere die Mittagsbetreuung ein beliebtes und deshalb wichtiges Angebot. Bei der Nachmittagsbetreuung ist die Nachfrage wesentlich geringer. Sie beläuft sich zurzeit auf rund 60% der aktuellen Kapazitäten. Heute bestehen Plätze (Kapazität) für rund 20% aller Schülerinnen und Schüler.

Bei einer nicht gebundenen, also modular ausgestalteten Tagesschule, stellt sich generell die Frage, welche Kapazität errichtet werden soll. Die Nachfrage muss dabei **geschätzt** werden, da eine Umfrage immer nur eine Stichtagssicht widerspiegelt, die potentielle Nachfrage aufgrund von Umfragen und die tatsächliche Nachfrage bisweilen unterschiedlich stark ausfallen können und zukünftige Entwicklungen unsicher sind.

Abschätzung der MTS-Kapazität

Bei der Schätzung der angestrebten Betreuungsquote haben die Schulen Cham drei Hinweisquellen analysiert.

Hinweis 1: Aktuelle Nachfrage in Cham

Für die Schätzung kann bei der aktuellen Nutzung oder Nutzungs-Umfragen bei Vergleichsgemeinden angesetzt werden. Die aktuelle Nutzung der MTS-Strukturen liegt bei der Auffang- und Nachmittagsbetreuung in Cham bei zirka 15% der Anzahl SuS (20% Kapazität bei rund 75% durchschnittlicher Auslastung). Es hat sich in anderen Gemeinden gezeigt, dass ein grösseres Angebot an sicheren Plätzen die Nachfrage erhöht. Wird konservativ geschätzt, dass sich dadurch die Nachfrage verdoppeln würde, läge die Nutzungsquote bei 30%.

Hinweis 2: Infras-Studie

Um die Nachfrage nach schulergänzender Betreuung abzuschätzen, wurde für dieses Dokument eine Studie konsultiert, welche das Büro Infras 2018 zusammen mit der Jacobs Stiftung durchgeführt hat, um abzuschätzen, wie hoch die Nachfrage nach *familienergänzender* Betreuung (FEB, also Kindertagesstätten und Tagesfamilien) wäre, wenn es keine Beschränkungen gäbe.¹ Wichtige Einflussfaktoren, welche die Nachfrage nach FEB beeinflussen, sind die sozioökonomische Stellung der Eltern (Einkommen), das Bildungsniveau sowie der Wohnort. Mit dem Einkommen steigt die Nachfrage nach FEB. Bei der Bildung kam die Studie zur interessanten Erkenntnis, dass sowohl hohe, als auch tiefe Bildung die Nachfrage steigern. Leute mit einer mittleren Bildung betreuen also ihre Kinder eher selbst. Weiter wurde festgestellt, dass Familien mit einer älteren Mutter, mit weniger Kindern und mit Migrationshintergrund die «institutionelle Kinderbetreuungsform» vergleichsweise öfter wählen. Die Studie stellte auch eine Art «Stadt-Land-Gefälle» fest. All diese Erkenntnisse geben Hinweise auf die mutmassliche Nachfrage nach *schulergänzender* Betreuung. Konkrete Zahlen sind – wie erwähnt – schwierig zu eruieren. Die Infras-Studie kommt aber zum Resultat, dass «[...] knapp die Hälfte (49%)

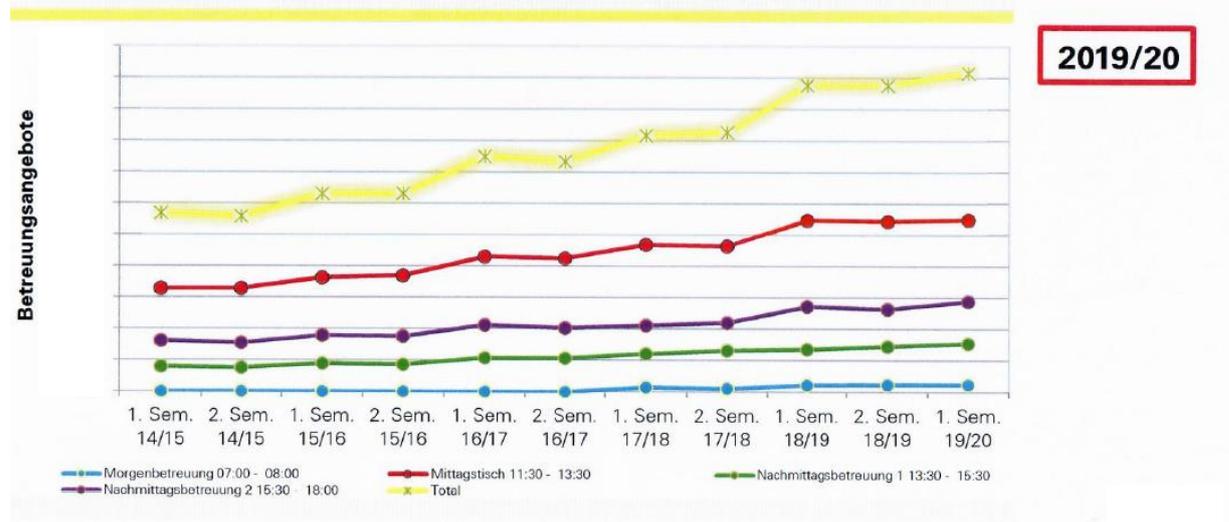
¹ Stern, S. et all.: Whitepaper zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Kurzfassung Infras, Infras, April 2018, S.15

ihre Kinder an durchschnittlich zwei Tagen pro Woche in einer Kita oder Tagesfamilie betreuen lassen»² würde.

Hinweis 3: Vergleich mit einer Vergleichsgemeinde im Kanton Zug

Die Tagesschule der Vergleichsgemeinde ist bedarfsorientiert ausgerichtet, d.h. sämtliche Kinder, welche eine Betreuung benötigen, werden aufgenommen. Das Total der Anzahl SuS ist in der folgenden Grafik in der gelben Linie abgebildet. Davon haben rund 51% der SuS den Mittagstisch besucht (in rot), rund 28% der SuS haben die Nachmittagsbetreuung (in lila) in Anspruch genommen. Diese Werte sind seit den letzten fünf Schuljahren relativ stabil.

Entwicklung SEB - Schulergänzende Betreuung



Quelle: Schule Vergleichsgemeinde

Es zeigt sich auch in der Vergleichsgemeinde: Der Mittagstisch ist die mit Abstand am meisten gefragte Dienstleistung, gefolgt von der Nachmittagsbetreuung. Eine Erklärung dafür ist die Tatsache, dass SuS aus höheren Klassen (4. - 6. Klasse) zwar den Mittagstisch in Anspruch nehmen, nach der Schule aber nach Hause gehen und keine Betreuung benötigen. Umgemünzt auf die Gemeinde Cham, welche eine ähnliche Bevölkerungsstruktur aufweist wie die Vergleichsgemeinde, würde das bedeuten, dass wohl etwa 50-60% der SuS das Mittagstisch-Angebot nutzen würden und die Quote für die Nachmittagsbetreuung sich bei rund 30% bewegt.

Zieht man nach den drei Hinweis-Quellen eine Bilanz, kristallisieren sich ungefähr folgende Richt-Betreuungsquoten (betreute Kinder in % der gesamten Anzahl SuS) heraus:

- **Mittagstisch: 60%**
- **Nachmittagsbetreuung: 30%**

² Stern et. all, 2018, S. 13

Ausrichtung nach den konkreten Gegebenheiten

Des Weiteren gilt es zu respektieren, dass die konkret angestrebte/angebotene Betreuungsquote an einem Standort eine Funktion der Platzverhältnisse und der Bedürfnisse der Schulen ist. Es wird also nach der Maxime geplant und gebaut, dass unter den gegebenen Umständen versucht wird, die Richtquote zu erreichen. Zurzeit ist noch nicht absehbar, ob und an welchen Standorten die Richtquote erreicht wird oder ob die Kapazitäten tiefer sind.

7. Strategievorschlag

Die Abteilung Bildung schlägt dem Gemeinderat folgendes Vorgehen vor.

7.1. Mittagstisch

Die Mittagsbetreuung soll im Sinne eines Mittagstisches ein separates Angebot darstellen. Anstelle der bisherigen Mittagsbetreuung, die in den Räumlichkeiten der MTS stattfindet, wird mittags ein **Mittagstisch** eingeführt.

» Die Kapazität des Mittagstisches soll bei einem Richtwert **60%** aller Schülerinnen und Schüler liegen (stete Vollbelegung als Basis).

Für den Mittagstisch wird ein eigenes **Konzept** erarbeitet. Dieser Schritt ist ohnehin fällig, da das bestehende pädagogische Konzept bei den heutigen Grössen der MTS in der Mittagsbetreuung nicht mehr wie vorgesehen umgesetzt werden kann. Die Mensa resp. der Mittagstisch soll kindergerecht umgesetzt werden (z.B. mehrere Räume / Zonen für unterschiedliche Altersstufen, Akustik...).

7.2. Nachmittags- und Auffangbetreuung

Die **Nachmittagsbetreuung** wird wie bisher in klassischen MTS-Räumen umgesetzt.

» Die Kapazität für die Nachmittags- und die morgendliche Auffangbetreuung soll bei einem Richtwert von **30%** liegen (stete Vollbelegung als Basis).

Die Nachmittagsbetreuung wird anhand des bisherigen pädagogischen Konzepts umgesetzt. Die MTS-Räume werden auch während der künftigen Mittagsbetreuung als Aufenthaltsmöglichkeit benutzt (nach dem Essensteil). Weitere Aufenthaltsmöglichkeiten während der Mittagsbetreuung sind nötig und einzuplanen, da die Kapazitäten der MTS-Räume lediglich für 30% ausgerichtet werden sollen. Vorgesehen ist die Nutzung der Mensaräumlichkeiten selbst (z.B. Aufenthaltsinseln), der Turnhalle, der Ufzgi-Club-Zimmer (MTS-interne Doppelnutzung) sowie die Bibliothek.

Planungsmaxime

Sowohl für den Mittagstisch, als auch die Nachmittags- und Morgenbetreuung gilt, dass bei der Planung die Richtquoten angestrebt werden. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen, welche die Nachfrage positiv oder negativ beeinflussen, werden jedoch fortlaufend in die Überlegungen einbezogen. Zusammen mit dem am jeweiligen Standort möglichen Raumangebot ergeben sie den für die MTS verwendeten Platz.